



Steigen die Anmeldungen fürs Gymnasium Kronshagen im Zuge der Abkehr von G8? Schulleiter Hans-Jörg Dose mahnt zur Gelassenheit.

FOTO: TORSTEN MÜLLER

KN v. 25.01.18

G9 wirft die Raumfrage auf

Die Rückkehr des Gymnasiums Kronshagen zum Abitur nach neun Jahren könnte den Platzbedarf erhöhen

VON TORSTEN MÜLLER

KRONSHAGEN. Am Gymnasium Kronshagen gibt es keinen Antrag auf Beibehaltung des achtjährigen Weges (G8) zum Abitur. Dadurch wird die Schule automatisch ab dem Schuljahr 2019/20 zu G9 zurückkehren. Da die Anmeldezahlen bei den Gymkro-Startern seit Jahren steigen, ging im Schulausschuss am Dienstagabend die Sorge um, dass die Räume künftig nicht mehr ausreichen könnten. Schulleiter Hans-Jörg Dose hielt dies jedoch für unwahrscheinlich und plädierte gelassen für ein Abwarten.

Das Negativ-Szenario gründet auf der Annahme, dass durch den längeren Weg zum Abitur womöglich mehr Eltern ihre Kinder – trotz einer Empfehlung für die Gemeinschaftsschule – am Gymnasium anmelden könnten. Norbert Czy-

sewski, Rektor der Gemeinschaftsschule Kronshagen, hält solche Spekulationen derzeit jedoch für „Kaffeesatz-Leselei“. Die Anmeldungen beginnen an beiden Schulen erst am 26. Februar. Czysewski weist zudem darauf hin, dass auch das Bildungsministerium diese Sorge nicht teile: „Die Gemeinschaftsschulen sind danach Gewinner.“

” Im Moment haben wir noch kein Raumproblem und eine Sechszügigkeit ist unwahrscheinlich.

Ingo Sander (CDU),
Bürgermeister

Das Gymnasium liegt bereits im Aufwärtstrend. Erhielt es zum Schuljahr 2014/15 insge-

samt 93 Anmeldungen, stieg deren Zahl bis zu diesem Schuljahr auf 128 an. Die Einsteigerklassen sind derzeit fünfzünftig. Nach Ansicht von Hans-Jörg Dose würde auch eine erneute Fünfzügigkeit im kommenden Schuljahr weder räumliche, noch personelle Probleme bereiten. „Darauf sind wir ganz entspannt eingestellt“, sagte er. Unruhig würde er erst bei einer Anmeldezahl von 156 plus werden. Dann wäre die Sechszügigkeit erreicht. „156 plus ist aber weit weg von den Durchschnittszahlen“, beruhigte Dose im Ausschuss. Eine Sechszügigkeit ist für den Schulleiter auch nicht erstrebenswert: „Dafür bekäme die Schule nur eine Lehrerstelle mehr.“

Als Schulträger ist Kronshagen für die räumliche Ausstattung zuständig. Dadurch können auch hohe Kosten auf die Gemeinde zukommen. Sowohl

UKW als auch Grüne plädierten in der Sitzung für eine grundsätzliche Vierzügigkeit des Gymnasiums. Iris Blumtritt (UKW) wies darauf hin, dass derzeit nicht einmal die Hälfte der Schüler aus Kronshagen komme. Gudrun Rempe (Grüne) teilte nicht die Befürchtung, dass Schüler bei einer Kapazitätsgrenze nach Kiel abwandern könnten. „Wir tun uns keinen Gefallen, wenn wir eine Fünfzügigkeit zulassen“, war sie überzeugt.

Schule verfügt über vier „Joker-Räume“

Nach Angaben von Ulrike Kuen-Rauter (Grüne) braucht das Gymkro bei einer Vierzügigkeit 36 Klassenräume, bei einer durchgängigen Fünfzügigkeit jedoch 45.

„Im Moment haben wir kein Raumproblem, und eine Sechszügigkeit ist unwahrschein-

lich“, stellte Bürgermeister Ingo Sander (CDU) klar. Er rechnet mit einem möglichen erhöhten Raumbedarf erst zum Schuljahr 2026/27, wenn die künftigen fünften G9-Klassen ihr Abitur machen. Derzeit ist die Raumsituation entspannter, zumal das Gymkro für G9 ausgebaut worden ist. Nach Angaben von Hans-Jörg Dose verfügt die Schule derzeit über 38 Klassenzimmer „plus vier Joker-Räume“. Die Umwidmung dieser zusätzlichen Fachräume zu Klassenzimmern sei ohne große Kosten verbunden.

Jörg Austen (CDU) erkannte in einer Fünfzügigkeit Vorteile: „Dann ist eine größere Profilauswahl möglich.“ Gunnar Heintze (SPD) riet zum Abwarten: „Wenn wir konkretere Fakten haben, können wir uns Gedanken machen.“ Andrea Linfoot (CDU), Vorsitzende des Ausschusses, terminierte das auf den kommenden Herbst.